

Zukunftsorientierung und Umweltbewusstsein

Photovoltaikanlage auf den BBS wurde erweitert

Von Sabine Kahrs

Landkreis. Die Photovoltaikanlage auf den Dächern der Berufsbildenden Schulen Osterholz (BBS) wurde erweitert. 42 Kilowattstunden schafft sie nun und spart jährlich 30 Tonnen CO₂-Emission.

Bevor es soweit war, ging Schulleiter Wilhelm Windmann im Einzelnen darauf ein, warum eine Schule eine Photovoltaikanlage betreibe. Die CO₂-Emission Sorge dafür, dass die Temperatur auf der Erde steige. Windmann unterstrich, dass „Zukunftsorientierung und Umweltbewusstsein“ im Leitbild der Schule festgeschrieben sei, ebenso wie Fachkompetenz und Praxisnähe, Menschlichkeit und Weltoffenheit. All das finde sich in den Klimaschutzprojekten der Schule wieder.

Ein rühriger Förderverein, engagierte Lehrer, die der Schule zinslose Darlehen gewähren und für Kredite bürgen, eine interessierte Schülerschaft, wie auch starke Partner aus der Wirtschaft, wie Poliboy, Osmer oder Kähler-

Baumaschinen - ohne all jene könnten derartige Projekte nicht durchgeführt werden.

Eine Schülerin der Berufsfachschule „Wirtschaft“ nahm die Gelegenheit wahr, den Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft das Klimaschutzprojekt „fAIRreisen“ vorzustellen, das eng mit dem Projekt Erweiterung der Photovoltaikanlage (PVA) verwoben ist. Schüler verkaufen Flugreisenden die durch ihren Flug verursachte CO₂-Emission. Da Flugreisen eine große Belastung der Umwelt darstellen, kann jeder Reisende damit sozusagen einen Ausgleich für die Umwelt leisten. Der Erlös des CO₂-Verkaufs fließt nämlich ungeschmälert in die Finanzierung der PVA-Erweiterung. Eigens für die Geschäfte zu Gunsten der Photovoltaikanlage und als Betreiber dergleichen gründete der BBS-Förderverein, dem 60 Prozent aller Kollegen an der Schule angehören, einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb - die BBS-enAIRgie GmbH. Darüber informierte Rüdiger Suckert, BBS-Lehrer und Vorsitzender des Fördervereins. Auch

die ins öffentliche Stromnetz eingespeiste Energie, die der BBS vergütet wird, dient dem Abtrag der Kredite für die jetzt in Betrieb gegangenen PV-Anlagenerweiterung. 140.000 Euro wurden über die Kreissparkasse bei der KfW-Bank aufgenommen (Kreditanstalt für Wiederaufbau). Auch Lehrer griffen wieder für Kredite ins private Portemonnaie.

Eine 2001 eingeweihte ursprüngliche PVA wurde bereits vollständig über Stromeinspeisungen abbezahlt. Ist in über zehn Jahren auch die Erweiterung abbezahlt, kommen alle Einnahmen aus fAIRreisen und den Stromeinspeisungen der Schule zu Gute, war zu erfahren. Rüdiger Suckert hat allerdings eine Vision: er träumt davon, dass eines Tages alle Dächer der Schule mit PV-Modulen bepflanzt sind, die ein großes Kraftwerk bilden. Noch gibt es nämlich viel freie Fläche, um immer wieder zu erweitern. Außerdem sollten seiner Vision nach alle Dächer öffentlicher Gebäude PV-Anlagen tragen.

Schirmherr Dr. Mielke versprach seine Flugreisen künftig über fAIRreisen auszugleichen.



Große Einweihungsfeier der PV-Anlagen-Erweiterung auf den Dächern der BBS.

Foto: ks